



## Antrag

—

Fraktion Die Linke

### **Internationaler Jugendaustausch muss selbstverständlich werden**

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt fest, der internationale Jugendaustausch in der schulischen Ausbildung bietet besondere Lern- und Erfahrungsräume für junge Menschen. Durch eine pädagogisch vorbereitete und begleitete Bildungserfahrung lernen Jugendliche neue Lebensweisen und Sichtweisen kennen und erhalten wichtige Impulse für ihre Lebensorientierung. Der internationale Jugendaustausch trägt zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung in einer globalisierten Welt bei und stärkt Toleranz und Offenheit.
2. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an internationalen Schüler- und Jugendaustauschen zu ermöglichen. Dafür ist es erforderlich, dass die Landesregierung ein Konzept erarbeitet und vorlegt, wie pädagogisch begleitete Schüler- und Jugendaustausche als Lernerfahrung Teil des Bildungsweges von Schülerinnen und Schülern aller Schulformen werden und internationale Austauschprogramme auch in den Curricula der beruflichen Ausbildung und des Studiums fest verankert werden können.
3. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,
  - a. Schulen zu ermuntern, sich in ihrem Profil zu internationalen Bildungskooperationen zu bekennen, sich um die Aufnahme in Netzwerke wie das der Europaschulen oder der UNESCO Projektschulen zu bemühen und internationale Austausche und Begegnungen zum festen Bestandteil ihres Schulprogramms zu machen;
  - b. die Entlastung der Schulen bzw. der LehrerInnen in Sachsen-Anhalt bei der Beantragung von Mitteln im EU-Programm „Erasmus+“ , in dem Fachkräfte der internatio-

- nalen Jugendarbeit bei der Antragstellung, Organisation und Koordination europäischer Austauschmaßnahmen Hilfe leisten, zu erweitern;
- c. die Verbreitung des EU-Programms eTwinning zu fördern, in dem die Landesregierung sich für eine Vereinfachung der Antragstellung auf europäischer Ebene einsetzt;
  - d. das Programm „Europa macht Schule“ stärker an allen Schulen im Land zu bewerben, um Menschen im Sinne des europäischen Gedankens zusammenzubringen;
  - e. Ausbildungsbetriebe und berufliche Schulen dabei zu unterstützen, Informationen über europäische Mobilitätsprogramme für Auszubildende gezielt bereitzustellen;
  - f. zu prüfen, inwieweit die Europaschulen in Sachsen-Anhalt in ihrer Arbeit unterstützt werden können, um die zahlreichen Austauschprogramme dieser Schulen aufrecht zu erhalten, weitere Europaschulen hinzuzugewinnen und die Netzwerkarbeit zu stärken.
4. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, in einem Modellprojekt die Einführung von internationalen Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren an beruflichen und allgemeinbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt zu erproben. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren werden mit einem festen Anteil ihrer Arbeitszeit freigestellt, damit sie Austausche an Schulen etablieren, organisieren und verstetigen können.
5. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, entsprechend dem Beschluss der Ministerpräsidenten-Konferenz Ost vom Juni 2023, den Austausch zwischen Frankreich und den Ost-Bundesländern zu festigen, in dem Strukturen, Verbände und Fachkräfte des bilateralen Jugendaustauschs in Sachsen-Anhalt gestärkt werden.
6. Die Landesregierung wird aufgefordert, im Bundesrat die Initiative für ein Gesetz zur Förderung des internationalen Schüleraustausches zu ergreifen.

### **Begründung**

Aktuelle Erhebungen zeigen, dass viele Jugendliche Interesse an einer Auslandserfahrung haben, von Angeboten in Schulen und mit öffentlicher Förderung jedoch bislang nicht erreicht werden. Der hohe bürokratische Aufwand für die Teilnahme an einem Austauschprogramm wird sowohl von Schulen als auch von Schüler\*innen und Studierenden bemängelt.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union spielt für Deutschland eine bedeutende Rolle und ist insbesondere für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt von existenzieller Bedeutung. Damit bereits junge Menschen von den vielen Vorteilen der europäischen Integration profitieren und ihren Wert schätzen lernen, sollten Kinder und Jugendliche so früh wie möglich internationale Erfahrung sammeln, eine Vorstellung vom europäischen Einigungsprozess entwickeln und sich reflektiert mit ihm auseinandersetzen. Nur so erfahren sie selbst, was die Europäische Zusammenarbeit so besonders macht.

Laut Beschluss der Ministerpräsidenten-Konferenz Ost vom Juni 2023 in Chemnitz muss der Austausch zwischen Frankreich und den Ost-Bundesländern gestärkt werden. Dieser beträgt selbst 35 Jahre nach der Wende nur ein Bruchteil dessen, was an Fördermitteln des DFJW in Anspruch genommen wird. Die Fördermittel für Maßnahmen sind da, es fehlt aber an Strukturen, Verbänden und Fachkräften, die jene durchführen können.

Eine Teilnahme an einem europäischen Austauschprogramm gibt jungen Menschen zudem die Möglichkeit, Europa hautnah zu erleben und so den europäischen Gedanken zu verinnerlichen und weiterzutragen. Sie begreifen das Zusammenwachsen Europas als Wert an sich und lernen den Mehrwert der europäischen Zusammenarbeit kennen. Gerade in Zeiten, in denen die Erfolge der europäischen Einigung und die Vorteile der europäischen Zusammenarbeit zunehmend infrage gestellt werden, sollten diese persönlich erfahrbar sein - vor allem für junge Menschen. Nicht selten engagieren sich junge Menschen nach einem Auslandsaufenthalt für eine aktive und offene Gesellschaft - dies stärkt die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Vor diesem Hintergrund sollten alle jungen Menschen - unabhängig von Schulform, Bildungshintergrund, Herkunft, Familiensituation, Behinderung, Geschlechtsidentität oder sexueller Orientierung, individuellen Fähigkeiten oder ökonomischen Voraussetzungen - Zugang zu einem Austauschprogramm erhalten können. Für Personen mit ansonsten geringen Teilhabechancen ist dabei, bezogen auf die Vorteile, die mit einer Teilnahme an solchen Programmen einhergehen, eine besondere Unterstützungsleistung vorzuhalten.

Eva von Angern  
Fraktionsvorsitz